

Liberaler Rundumschlag

FDP wirft Stadt Wirtschaftsfeindlichkeit vor

VON SASCHA KAROWSKI

FDP und Bayernpartei kritisieren den Haushalt der Stadt und haben zudem eine zunehmende Wirtschaftsfeindlichkeit festgestellt. Das erläuterte Fraktionschef Jörg Hoffmann am Montag bei einer digitalen Pressekonferenz. Festgemacht habe man diese Antipathie unter anderem bei den Themen Wohnungsbau und der Debatte um die Parklizenzen für Handwerker. Gerade diejenigen, die Gewerbesteuer zahlen und damit überhaupt dazu beitragen würden, dass die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt habe, würden ge-

gängelt, beklagte Hoffmann bei der Pressekonferenz. So sei die neue sogenannte Sozialgerechte Bodennutzung (SoBon), wonach private Investoren mehr preisgedämpften Wohnraum schaffen müssen, eher abschreckend für Bauherren. Hoffmann: „Das schießt über das Ziel hinaus, die Investoren können keine Rendite mehr erwirtschaften, werden aber gebraucht, um die Wohnungsbauziele der Stadt zu erreichen.“ Ein anderes Thema seien die Parklizenzen für Handwerker, die erheblich teurer werden sollen. „Ja, die Lizenzen müssen teurer werden“, sagte Hoffmann. „Wir sind für eine

Anhebung. Aber in einem bestimmten Rahmen, und sie sollte alle gleich betreffen.“ Wie berichtet, kann die Stadt die Kosten für die Anwohnerlizenzen nicht anheben, da der Freistaat zuvor noch eine Verordnung erlassen muss. Aber es gehe nicht, dass „wir da jetzt so auf die Handwerker draufhauen“, so Hoffmann. Eine Erhöhung um 50 Prozent sei maßvoll. „Aber wir machen gleich 500 Prozent draus.“ Kritik daran sei vielfach an die Fraktion herangetragen worden. Der Geldbetrag sei das eine, das andere sei aber auch das Signal an die Handwerker, „dass wir euch hier gar nicht wollen“.

Chancen sehen, Talente fördern

Stiftung Pfennigparade will neue Wahrnehmung anstoßen

Was sehen wir, wenn wir einen Menschen betrachten? Mit einer Plakataktion will die Stiftung Pfennigparade dafür werben, Talente zu fördern und Chancen zu eröffnen – und zwar unabhängig davon, ob oder welche Behinderung ein Mensch hat. „Menschen sehen. Talente sehen. Chancen sehen“, heißt die aktuelle Kampagne, die Menschen mit Behinderung mit ihren Stärken und Fähigkeiten in den Fokus rückt“, erklärt die Stiftung in einer Mitteilung. Da wären etwa etwa Leonie Streuber (24) und Regina Kögler (30), die beide als Schauspielerinnen und Musikerinnen im Kreativlabor der Pfennigparade tätig sind. Kögler hat vor einigen Jahren die Bühne für sich entdeckt und spielt in einer Band Klarinette. „Wenn auf der Bühne etwas Unvorhergesehenes passiert, kann ich spontan improvisieren. Ich bin ein offener Mensch und komme sehr leicht mit anderen Menschen ins Gespräch, weil ich mich für vieles inte-

ressiere“, sagt sie. Regina hat das Leopard-Syndrom, Epilepsie. Für Leonie Streuber bedeutet Inklusion, dass Menschen mit Problemen und Einschränkungen in der Gesellschaft genauso wie Menschen ohne Behinderung behandelt werden, sagt sie. Ich bin stolz darauf, dass ich heute so bin, wie ich bin“, stellt sie klar. Ihre Behinderung heißt Hemiathetose und ist eine Bewegungsstörung. Der Schüler Matti Buchner (18) geht in die 13. Klasse und findet die inklusive Schule genial. Für ihn spiele es durch den täglichen Umgang keine Rolle, ob ein Mensch eine Behinderung habe oder nicht. Er empfinde den Austausch in vielerlei Hinsicht als sehr bereichernd, sagt er. Matti möchte später eventuell Biologie studieren. Thomas Müller (42) arbeitet als Online-Redakteur, ist kreativ und politisch interessiert. „Wenn ich mich mit drei Worten beschreiben müsste: Ich bin eigenständig, kämpferisch und verläss-

lich.“ Seine Behinderung nennt sich Tetra-Spastik. Inklusion bedeute für ihn, mitzuhelfen, dass Menschen mit und ohne Behinderung ihre Ziele gleichberechtigt verwirklichen können. Das sei allerdings eine Lebensaufgabe für beide Seiten. Arne Wettig (53) ist seit einem Skiunfall im Jahr 1992 querschnittsgelähmt. Der Vater einer Tochter leitet das Controlling bei der Stiftung Pfennigparade und ist begeisterter Rollstuhlbasketballer und darüber hinaus ehrenamtliches Vorstandsmitglied im USC München Rollstuhl-sport. Die Geschichten dieser sechs Menschen zeigen, wie vielfältig die Talente von Menschen mit Behinderung sind und wie wichtig es ist, ihre Stärken und Fähigkeiten in den Fokus zu rücken und ihnen Chancen zu ermöglichen. Die Plakate sind ab heute an insgesamt 850 Bus- und Trambahnhaltestellen im Münchner Raum zu sehen. mk



Leonie Streuber (li.) und Regina Kögler sind Schauspielerinnen und Musikerinnen. FOTOS: PFENNIGPARADE



Inklusiv: die Schüler Matti Buchner (18, re.) und Kim Dauer (14)



Der Online-Redakteur Thomas Müller



Controller und Basketballer: Arne Wettig



Landeshauptstadt München

Die Stadt informiert

Verantwortlich: Stefan Hauf, Presse- und Informationsamt, Rathaus, Telefon 2 33-9 26 00
Redaktion: Susanne Jürgensen; Internet: www.muenchen.de/rathaus

Dienstag, 18. Januar 2022



In diesem Jahr findet die Freiwilligen-Messe wieder digital statt. Am 23. Januar informieren 66 Vereine, Organisationen und Initiativen über die Möglichkeiten, sich bei ihnen ehrenamtlich zu engagieren. Eine gedruckte Broschüre steht ebenfalls zur Verfügung. Das diesjährige Motto der Münchner FreiwilligenMesse lautet: „Zueinander. Miteinander. Füreinander.“ „Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir als Gesellschaft nur bestehen können, wenn wir diese Eigenschaften verinnerlichen und auch leben“, so Oberbürgermeister Dieter Reiter, Schirmherr der Messe. „Für Ihren Messebesuch wünsche ich Ihnen viele neue Anregungen und Begegnungen.“

Die 16. Münchner FreiwilligenMesse findet am 23. Januar online statt

Die Messe im Zeichen des Ehrenamts

66 Aussteller informieren, wie und wo man sich ehrenamtlich engagieren kann

Ob sozial, kulturell oder ökologisch – Jede und Jeder kann das passende ehrenamtliche Engagement für sich finden. Auch in flexiblen und kurzfristigen Formaten gibt es inzwischen zahlreiche Möglichkeiten. Einen guten Überblick können sich Interessierte bei der jährlichen Münchner FreiwilligenMesse verschaffen. In diesem Jahr findet sie wieder digital statt, und zwar am Sonntag, 23. Januar, von 10 bis 17 Uhr. Unter dem Motto *Zueinander. Miteinander. Füreinander.* präsentieren sich 66 Vereine, Organisationen und Initiativen aus neun Handlungsfeldern.

Los geht es um 10 Uhr mit einer Live-Übertragung der Eröffnung mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, dem Kabarettisten Michael Altinger, und dem Musiker Luis Borda. Um 11 Uhr erfährt man in einer Informationsveranstaltung via Zoom, was man wissen sollte, wenn man sich freiwillig engagieren will. Um 12 Uhr findet *München spricht*, eine Diskussionsrunde zum Ehrenamt im Bildungsbereich, statt. Von 12.30 bis 16.30 Uhr können Interessierte via Zoom virtuell in vier Zeitslots die Messeaussteller persönlich kennenlernen. Die Besucher*innen können dabei an einer

offenen Gesprächsrunde teilnehmen und in unterschiedliche virtuelle Räume wechseln. Den Abschluss bildet die Comedy-Show mit Hani Who. Organisiert wird die FreiwilligenMesse von FöBE, der Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement, in Kooperation mit der Stadt. Sie findet auf der Plattform muenchner-freiwilligen-messe.de statt, auf der auch alle Aussteller zu finden sind. In einer Broschüre, die bei FöBe und ab morgen in der Stadtinformation im Rathaus ausliegt, finden sich ebenfalls alle Infos zur Messe und die Portraits der Aussteller.

Fördergelder und umfassende Beratung für Bürger*innen und Unternehmen

Stadt unterstützt ehrenamtliches Engagement

Etwa 350.000 Ehrenamtliche, so das Ergebnis einer Umfrage von 2020, setzen sich aktiv für die Stadtgesellschaft ein. Die Stadt weiß dieses Engagement sehr zu schätzen. „Menschen wie Sie bereichern das Leben in unserer Stadt durch ihr ehrenamtliches Engagement“, so Oberbürgermeister Dieter Reiter. „Sie stärken damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine lebendige Demokratie. Dafür bedanke ich mich herzlich bei Ihnen.“ Der Fachbeirat für Bürgerschaftliches Engagement sieht die Stadt München als vorbildliche und verlässliche Zuschussgeberin, für die Bürgerschaftliches Engagement mehr ist als nur vereinzelte Aktivitäten. So bekommen Vereine, selbstorganisierte Initiativen und Projekte wie auch Freiwilligenagenturen **Fördermittel** in den verschiedensten Bereichen. Beratung zu den Fördermöglichkeiten finden Interessierte bei der zentralen städtischen **Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement**. Bereits Aktive können sich auch an das Team wenden, etwa wenn sie mehr über Schulungsmaßnahmen erfahren möchten. Und eine Anlaufstelle für an einem Ehrenamt Interessierte ist die Fachstelle ebenfalls – sie vermittelt an passende Stellen in der Stadt oder an die Freiwilligenagenturen weiter.

Mit der Auszeichnung **München dankt** ehrt die Stadt seit 2008 zudem Bürger*innen für ihr freiwilliges Engagement. 8.387 Personen erhielten bislang diese Auszeichnung. Seit 2019 erhielten außerdem 2.867 herausragend Engagierte von der Stadt die **Bayerische Ehrenamtskarte**. Seit 2018 zeichnet die Stadt auch Unternehmen mit dem Engagementpreis **Münchens ausgezeichnete Unternehmen** aus, die sich vorbildlich zum Wohl der Stadtgesellschaft engagieren (siehe dazu nächsten Artikel). Alle Infos sind unter muenchen.de/engagiert-leben zu finden.

Preis für vorbildliches Engagement zum Wohl der Stadtgesellschaft

Münchens ausgezeichnete Unternehmen

„Intensive Momente der Freude“, „Tüftlergeist“, „aus der eignen Not eine Tugend gemacht“ oder „bessere Bildungschancen geschaffen“ – das sind einige der Gründe, warum die Stadt ihren Engagementpreis *Münchens ausgezeichnete Unternehmen* an die Preissieger verliehen hat. Seit 2018 zeichnet die Stadt Unternehmen aus, die sich mit ihrem herausragenden Engagement für die Verbesserung der Stadtgesellschaft und der Lebensumstände der Münchner Bürger*innen eingesetzt haben. 23 Unternehmen hatten sich letztes Jahr in vier Größenkategorien beworben, eine Jury hat die Bewerbungen bewertet. Ausgezeichnet wurden *Monis kleine*

Farm – Zentrum für tiergestützte Pädagogik, Therapien und Fördermaßnahmen, der Ingenieurdienstleister *REVONEER GmbH*, der Betreiber von Fitness- und Wellnesscentern *body + soul group AG & Co. KG* sowie das Software-Unternehmen *Colonis SE*. „Ein gemeinsames, soziales Miteinander gelingt dann, wenn sich wirtschaftlicher Erfolg mit einer Kultur der gemeinsamen Verantwortung verbindet“, so Bürgermeisterin Verena Dietl bei der Preisverleihung. „Allen Preisträger*innen gilt deshalb mein ganz besonderer Dank.“ Alle Informationen zum Engagementpreis sind unter muenchen.de/ausgezeichnet zu finden. Wer sich mit seinem Unternehmen gesellschaftlich

engagieren möchte, kann sich direkt an das Team im Sozialreferat wenden. Die Informationen zur Corporate Social Responsibility (CSR) sind unter muenchen.de/csr zusammengestellt.



Bei der Preisverleihung im November letzten Jahres dankte Bürgermeisterin Verena Dietl den Preisträger*innen für ihr vorbildliches Engagement. Foto: Michael Nagy